Personalie

Werner Rittberger †

DOI 10.1515/iwp-2014-0061

Dr. Werner Rittberger ist am 6. September 2014 im Alter von 87 Jahren gestorben. Er gehörte zweifellos zu den prägenden Persönlichkeiten des Informations- und Dokumentationsbereichs in Deutschland nach 1945. Unser Mitgefühl gilt seiner Frau und seinem Sohn mit Familie.

Nach abgeschlossenem Studium der Physik und Meteorologie absolvierte der promovierte Meteorologe eine Ausbildung zum wissenschaftlichen Bibliothekar in Karlsruhe und Köln und arbeitete danach bei der Europäischen Union in Brüssel. 1961 übernahm er die Leitung der Abteilung Bibliothek und Dokumentation am Forschungszentrum Euratom in Ispra (Italien). Anfang 1968 wurde er als Nachfolger von Prof. Pietsch Leiter der „Zentralstelle für Atomkernenergie-Dokumentation“ (ZAED) beim Gmelin-Institut der Max-Planck-Gesellschaft in Frankfurt am Main und betrieb im folgenden Jahr mit Umsicht und Geschick die notwendig gewordene Verlegung dieser Fachinformationseinrichtung in das Kernforschungszentrum Karlsruhe, wodurch eine enge Verbindung zur Praxis hergestellt wurde. Bereits 1969 wurde damit begonnen, die Arbeitsmethoden der ZAED auf moderne DV-Verfahren umzustellen. So konnte sich die ZAED frühzeitig am Aufbau und Betrieb des „Internationalen Nuklearen Informationssystems (INIS)“ der Internationalen Atomenergie Organisation (IAEO) beteiligen. Die ZAED wurde unter der Leitung von Dr. Werner Rittberger zu einer international anerkannten Informationseinrichtung für den Gesamtbereich der Kernforschung und Kerntechnik und damit der Kristallisationspunkt für das Fachinformationszentrum Energie, Physik, Mathematik.

Dr. Werner Rittberger gehörte zum harten Kern des 1972 gegründeten Lindenfelser Kreises (den „Odenwald Rebellen“), der intensive Lobby-Arbeit für das „IuD Pro-

gramm 1974–1977“ der Bundesregierung leistete. Zielstrebig sorgte er dafür, das Fenster für die Realisierung des heutigen FIZ Karlsruhe zu nutzen. In kürzester Zeit konnte die Planung für das FIS Energie, Physik, Mathematik erfolgen: Die im August 1974 eingesetzte Fachplanungsgruppe legte nicht zuletzt aufgrund des Drucks durch Werner Rittberger und der Entsendung von zwei leitenden Mitarbeitern in die Planungsgremien ihren Planungsbericht bereits im September 1975 vor. Sie war auch die einzige, die sich an den Buchstaben des IuD-Programms gehalten hatte – oder aufgrund günstiger Rahmenbedingungen halten konnte – und einen Vorschlag für ein zentrales Organisationsmodell vorgelegt hat, das bereits 1977 zur Gründung der heute noch als FIZ Karlsruhe bestehenden Einrichtung führte, deren wissenschaftlich-technischer Geschäftsführer Werner Rittberger 1978 wurde. Widerstände erlebte er stets als Herausforderung, denen er sich häufig sehr temperamentvoll stellte. So gelang es ihm auch die sehr unterschiedlichen Einrichtungen, die im Fachinformationszentrum vereinigt wurden, zu einer leistungsfähigen Einheit zusammenzuführen.

Dr. Werner Rittberger war immer aufgeschlossen für neue Entwicklungen, er war in der Lage Mitarbeiter persönlich zu motivieren, und er hatte ein Herz für die Ausbildung junger Menschen. Von großer Bedeutung war auch, dass er von Anfang an die Nähe zur Wissenschaft und zu den Nutzern gesucht hat, was in der frühzeitigen Schaffung eines Benutzerrats bei FIZ Karlsruhe mündete.

Seit Ende April 1992 verfolgte Werner Rittberger im Ruhestand die weitere Entwicklung des Fachinformationsbereichs aus dem Kreis seiner Familie heraus.

Er war Anfang der 1970er Jahre als persönliches Mitglied der DGD beigetreten und sorgte als wissenschaftlich-technischer Geschäftsführer des FIZ Karlsruhe dafür, dass auch dieses seit 1979 förderndes Mitglied unserer Fachgesellschaft ist. Die heutige Deutsche Gesellschaft für Information und Wissen wird ihrem ehemaligen Mitglied stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Marlies Ockenfeld